

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 fl. 80 S., ganzjährig 9 fl. 60 S. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3²/₃ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 S. — Gelder erbitten man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 S., bei mehrmaliger 8 S. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 S. — Redaktion und Administration Baroßs-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1763.

Sonntag, am 5. Mai 1907.

35. Jahrgang.

Das Handwerk und die Schule.

Wenn bei unseren gegenwärtigen gesellschaftlichen Verhältnissen einmal der Lehrer in einer höheren Klasse der Mittelschule die Frage aufwürfe: Was wollen Sie werden? und der betreffende Schüler etwa antwortete: Schuster oder Schneider, oder Sattler oder Tischler — welche Hallo würde es da geben, welche erschütternde Gelächter würde eine solche Antwort bei der ganzen Klasse hervorrufen! Wie kann so ein, zu „Höherem“ bestimmter Jüngling eines jener Geschöpfe zu werden verlangen, die da im Schmutze der Handarbeit ihr trübes, von den „Höhergebildeten“ nur mitteilidig belächeltes Dasein hinfristen? Ist nicht der Kleinhandwerker abhängig von jenen Kreisen der Gesellschaft, in deren Reihen einzutreten heutzutage die Sehnsucht der meisten Besucher der Mittelschulen ist? — Nach heidnisch-römischer Auffassung ist die „Arbeit“ allerdings eine Schande: „Alle Handwerker treiben ein schmutziges Geschäft“, sagt der von unseren großen Pädagogen fast vergötterte römische Jurist Cicero und als „Ehrlose“ galten im heidnischen Rom schon in frühesten Zeiten die acht ältesten Handwerkerzünfte — die Flötenbläser, Goldschmiede, Kupferschmiede, Zimmerleute, Walker, Färber, Töpfer, Schuster, sie waren vom Waffenruhm ausgeschlossen.

Demgemäß lernt unsere studierende Jugend in den Lateinstunden, daß Siciliens

Herrscher Agathokles von „schmutziger“ Herkunft stammte (ex sordilo genere), weil sein Vater ein ehrbarer Töpfer war.

Ja selbst in den niederen, in den Volks- und Bürgerschulen, wird seitens des sich über den Handwerker hoch und erhaben fühlenden Monarchen, den der kleine Schüler als seine Autorität bewundert, dem er als seinem Muster nachlebt, wegwerfend vom Handwerkerstande gesprochen, obgleich die meisten Eltern seiner Zöglinge diesem Stande angehören.

Wie häufig werden die einzelne Handwerker bei diversen Anlässen in etwas spöttischem, humoristischem ironischem Tone besprochen? Eine solche Ironie, ein solcher Humor dringt aber tief in das Schülerherz: sie bereiten der Verachtung des Handwerks den ersten Platz im Innern derselben, und diese Verachtung frisst Krebsartig und schnell um sich, so daß im Schüler bald jeder Anflug von Zuneigung zum Handwerk verkümmert ist. — Es liegt mir ferne, jenen Erziehern, deren geschicktes Gebahren bei den Schülern die Werthschätzung des Handwerks abstumpft und dasselbe verächtlich macht, Absichtlichkeit zu unterschreiben; aber wenn es ihnen doch einmal passierte, so war es gewiß Gedankenlosigkeit. Sie hörten so in ihrer Jugend ihre Lehrer sprechen und machen ebenso weiter. Was für ein Schade damit angerichtet wurde, kommt niemand in den Sinn.

Mit welchen Blicken betrachtet der aus

einer solchen Stunde heimkehrende Handwerker Sohn seinen Vater und dessen Gewerbe, und wenn sich der Vater dann noch selbst geringschätzig über seinen Stand äußert, welche tiefen Ekel muß der „gebildete“ Sohn vor dem Handwerk bekommen?

Ja, leider besteht heutzutage gerade unter den Handwerkern das falsche Streben, aus ihrem Stande hinauszukommen, oder, wenn ihnen das nicht gelingt, wenigstens um jeden Preis den Sohn dieser entwürdigenden Sphäre zu entziehen. Er muß studieren; Ob Anlage da ist ob nicht; ob das mühsam erworbene Kapitalschen dabei zu grunde geht, ob es wohl gar nutzlos verschwendet ist an dem Sohne, der schließlich, ausgestattet mit zu wenig Geist, als daß er das von den Eltern vorgesteckte Ziel erreichen könnte, mit zu viel anerzogener Verachtung des Handwerkerstandes, als daß er zu dem Berufe der Eltern zurückkehren vermöchte, als ein verbummelter und verkommener Mensch der Welt und sich überflüssig wird, ist zunächst durchaus gleichgiltig.

Ich halte das Sprichwort: „Schuster bleib bei deinem Leisten“ durchaus nicht für das beste, allein wenn das Hinausgehen über den Leisten gewöhnlich nur auf Kosten desselben geschieht, wenn die Uberschreitung desselben nur seine eigene Zertrümmerung nach sich ziehen soll, so wäre es gut, wenn der Staat dieses Sprichwort in der kategorischen Gestalt einer lex in sein Gesetzbuch aufnähme.

Feuilleton.

Die Fuchsjagd im Bamhachthof.

(Eine Skizze aus dem Waldviertel.)

Von Anton Lengensfelder.

Ungefähr dort, wo die Thaya den oberen Brüll verläßt und sich dann nach Süden wendet, liegt, in einem Winkel versteckt der Bamhachthof. Man könnte auch „Bamhachtkuschen“ sagen, aber das thät den Besitzer beleidigen. Also lassen wir seinem Heim den richtigen Namen.

Reich an Naturschönheiten ist die Gegend daselbst zu jeder Jahreszeit. Zwischen dunklen Nadelwäldern und Granitfelsen hindurch windet sich die Thaya, umsäumt von Weiden- und Erlengebüsch. Und wo das Thal sich erweitert, befinden sich üppige Wiesen, die besten Futterpender des Waldviertler Bauern. Am rechten Ufer ist der Schüttbühl, von dessen Gipfel man eine herrliche Fernsicht genießt. Und seitdem die Eisenbahn das Waldviertel durchquert, finden sich im Sommer genug Fremde, die diese Schönheiten bewundern. Im Winter freilich ist's etwas langweilig hier in der Einsicht. Doch ein rechter Bauer weiß sich die Langweil schon zu vertreiben. Er findet immer nützliche Arbeit in Haus und Hof und kann manches verrichten, was ihm im Sommer zu Gute kommt. Und so finden wir den Bamhachtbauer an einem schönen Wintertag in der Scheune, wo er soeben Strohbinden für die kommende Ernte knüpft. Sein Knecht, der Hiasl, hilft ihm dabei. Ist ein

g'schickter Bub der Hiasl, obwohl er erst 16 Jahre alt ist.

Ein Torflügel ins Freie hinaus ist offen, damit sie ordentlich sehen zu ihrer Arbeit. Draußen glitzert der Schnee in der Sonne und die Tannen im nahen Walde sehen aus wie lauter Christbäume, so funkeln die Eisnadeln an ihren Zweigen. Es geht zwar ein wenig kalt herein beim Thor, aber das macht nichts. Der Hiasl hat schon noch Hizen und der Bauer hat Filzpatschen an. Auf dem Kopfe hat er eine Fuchspelzmütze. Die hat er von seinem Vater seelig geerbt, der sie einmal als junger Bursch von Herrn Revierförster „als a Uebertragene“ für's Ahneste ausnehmen kriegt hat. Und sie ist heut' noch alleweil warm, die Mütze. Ja, so eine Fuchspudelhaub'n halt was aus.

Im Brüll drüben kracht und rumort es heute, daß es bis zum Bamhachthof herüber wiederhallt. Die Herrschaft hält Treibjagd ab. Ein Schwarm Treiber und eine Meute Hunde durchstreifen den Wald, den ein ganzes Bataillon Schützen umzingelt hat. Alles, was sich blicken läßt, wird niedergedrückt, d. h. wenn's getroffen wird. Dem gar mancher ist dabei, der schießt den ganzen Tag nur Lächer in die Luft und zur Abwechslung eines in des Treibers Weine. Letzteres ist unangenehm und schnell muß der Scharfschütz ein Pfaster auflegen, am besten in Form von Goldtrönen oder Kronennoten. Dann verstummt der Klageruf. Der Trieb geht seinem Ende zu. Immer mehr Hasen und Rehe laufen vor die verderbenbringenden Flintenläufe. Da

schleicht durch das Dickicht ein Fuchs, nicht in wilder Hast wie die andern Waldbewohner, sondern langsam und vorsichtig. Meister Reinecke ist schlau, darum weiß er auch, wo er ausbrechen muß. Gerade neben dem alten Steuereinnahmer huscht er vorbei; der liebe Herr hat ja einen Zwickel auf der Nase und hören thut er auch nimmer recht. Unbeanständet gelangt der Fuchs glücklich außer Schußbereich, da auf einmal droht neue Gefahr. Ein Jagdhund hat ihn erblickt und ist mit wütenden Gefläß hinter ihn her. Durch den Lärm angelockt, kommt noch ein zweiter und dritter. Reinecke ist nicht feig. Mit einem Hätt' er's wohl aufgenommen, aber viele Hunde sind des Hasen Tod und des Fuchsen auch. Deshalb sucht er sein Heil in schleunigster Flucht, die Hunde hinter ihm her. Der überfrorenen Thaya zu geht die wilde Jagd, über dieselbe hinüber, daß das dürre Schilfrohr nur so prasselt, immer weiter, weiter. Jetzt sind sie wieder im Freien; immer näher kommen die langbeinigen Verfolger. Da sieht der Fuchs den Bamhachthof. Er kennt sich aus in der Gegend. Mit dem Bamhachtbauer hatt' er ja schon manches Hühnchen gepflügt, eigentlich ohne denselben. Vielleicht ist dort doch ein Schlupfwinkel zu finden, denn hier im freien Felde wäre er rettungslos verloren. Alle Kräfte nimmt er zusammen und erreicht noch zur rechten Zeit sein Ziel. Er sieht die Scheuer offen. Mit einem Sage ist er drinnen und mit einem zweiten im Strohschober, dort verkrücht er sich schnell. Die Hunde, offenbar ein solches Jagdterrain

Die Liebe zum Handwerk, die Achtung vor einem soliden Handwerk ist in unserer Zeit so gut wie nicht vorhanden, daher muß sie in der Jugend geweckt, ihr anerzogen werden. Wer die Liebe zum Handwerk in die Seelen seiner Zöglinge pflanzt, der hat Großes gethan, mehr gethan als sich durch Staatsaktionen und sociale Gesetze erreichen läßt. Achtung erhalte das Kind der Zögling vor dem Stande seines Vaters vor dem Handwerkerstande, auf welchem hauptsächlich die Wohlfahrt des Vaterlandes beruht. Jedes Land ist reich und blühend in welchem das Handwerk blüht. Kein Land hat ungestraft das Handwerk verachtet. Was war die Folge, daß Ludwig XIV. die gewerbthätigen kalvinistischen Handwerker aus seinem Staate verjagte? Zunächst ein ungeheurer Mangel an Kapital, dann das Uebergewicht der mauvais sujets der Bevölkerung und endlich die Revolution.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Ernennung. Das Mai-Berordnungsblatt veröffentlicht die Beförderung des Obersten Friedrich v. Konez, welcher auch jahrelang in Lugos als Honved-Regimentskommandant stationiert war, — zum Generalmajor.

Anwesenheit für Asienflüchtige. Wie man aus Budapest berichtet, soll anlässlich der 40jährigen Gedenkfeier der Krönung unseres Königs für alle Ungarn, die ihrer Wehrpflicht nicht nachgekommen sind und sich jetzt im Auslande aufhalten, eine allgemeine Anwesenheit erlassen werden.

Eine günstige Bahnverbindung wird von 1. Mai ab auf der Strecke zwischen Temesvar und Orsova eingeführt. Über Ansuchen des Krassó-Szörényer Verwaltungs-Ausschusses hat nämlich der Handelsminister angeordnet, daß der Morgen um 5 Uhr in Temesvar eintreffende Personenzug nicht Stunden lang in Temesvar stehe, sondern gleich weiterfahre. Dadurch werden alle von Temesvar auf der Orsovaer Linie weiterreisenden Passagieren von der Plackerei befreit sein, in Temesvar zwei Stunden lang zu sitzen und so werden z. B. die nach Lugos Kommenden nicht erst um 10 Uhr, sondern schon zwischen 6 und 7 Uhr Morgens hier eintreffen. Die neue Fahrordnung hat auch in Lugos lebhaftes Befriedigung geweckt.

Aufnahme in die k. u. k. Artilleriekadettenschule in Traiskirchen. Die Aufnahme der Aspiranten in den 1. Jahrgang der Artilleriekadettenschule in Traiskirchen findet Mitte September dieses Jahres statt. Zur Aufnahme gelangen Jünglinge welche mit 1. September l. J. das 14. Lebensjahr erreicht und das 17. nicht

überschritten und die 4 unteren Klassen einer Mittelschule mit mindestens „gutem“ Gesamterfolge absolviert haben. Von ungenügenden Noten in lateinischer und griechischer Sprache wird abgesehen. Den einzelnen Klassen der Mittelschulen sind die korrespondierenden Klassen der nach dem XXXVIII. Gesetzartikel vom Jahre 1868 organisierten ungarischen Bürgerschulen, der Kommunalbürgerschule in Zinne, dann die V. bis VIII. Klasse der kroatischen „höheren Volksschulen“ in Otošac, Ogulin, Sissek, Neu-Gradiska, Virovitica, Koprivnica und Brod hinsichtlich der Anforderung der nachzuweisenden Vorkenntnisse für den Eintritt in eine Kadettenschule gleichgehalten. Den Bürgerschulen der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder, sowie den kroatischen Bürgerschulen kommt diese Gleichstellung nicht zu. Absolventen der mit Verordnung des k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 26. Juni 1903, Z. 22503, errichteten, mit Bürgerschulen verbundenen einjährigen Lehrkurse werden probeweise zur Aufnahmsprüfung für den 1. Jahrgang zugelassen, wenn sie einen solchen Lehrkurs, an welchem die deutsche und französische Sprache, dann die Allgebra obligate Unterrichtsgegenstände sind, mit mindestens „befriedigenden (guten)“ Erfolg absolviert haben. Die Aufnahme in einen höheren als den 1. Jahrgang kann nur erfolgen, wenn außer der vorgeschriebenen Vorbildung, bei der Aufnahmsprüfung auch die Kenntniß jener militärischen Unterrichtsfächer nachgewiesen wird, welche in den niederen Jahrgängen gelehrt werden. Die Aufnahme in den III. Jahrgang ist nicht zulässig. Unterrichtsgegenstände für die Aufnahmsprüfung in den I. Jahrgang: deutsche Sprache, Arithmetik und Algebra, Geometrie, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Physik, Chemie, dann in der ungarischen Parallelklasse ungarische Sprache. Die Aufnahmsprüfung ist in deutscher oder ungarischer Sprache abzulegen. Es ist gestattet, daß sich die Aspiranten hierbei, als Erleichterung zur Darlegung ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten, ihrer Muttersprache bedienen. Sie müssen aber die deutsche Sprache soweit beherrschen, daß sie den Vorträgen folgen können. Die Gesuche um Aufnahme sind bis 15. August dem Kommando der Artilleriekadettenschule in Traiskirchen bei Baden in Nied. Oesterreich einzusenden. Die direkte Vorlage an das Reichskriegsministerium ist unzulässig. Unvollständige und verspätet einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt. Alle näheren Bestimmungen sind in den „Aufnahmebedingungen“ für den Eintritt in die k. u. k. Kadettenschulen“, ferner in der „Konkursausschreibung für die Aufnahme in die k. u. k. Kadettenschulen“ enthalten. Die Exemplare der erstgenannten Vorschriften können von allen Kadettenschulen um den Preis von 40 h, die der Konkursausschreibung, welche auch die Skizze über den Umfang der Aufnahmsprüfung enthält, von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei oder von der Hofbuchhandlung L. W. Seidl & Sohn in Wien eingeholt werden.

nicht gewohnt, kehren um. Der Bauer schließt das Thor zu. „Hiagt hab'n mer'n.“ Dem Hiasl ist beim Erblicken des Raubthieres der Schreck in die Glieder gefahren. „Geh'n ma furt Bauer“, sagt er, „sunst friest uns der Wolf.“ „Dumma Bua, dös is ja bloß a Fuchs“, belehrt ihn sein Brotgeber. „Der friest koane Leut' nit, höchst'n Gansl und Hendl, wie da Herr Benwölter. Der do friest überhaupt nig mehr, weil mer'n daschlog'n toan.“ Des Hiasl's verlorener Muth kehrt zurück. Der Bauer geht in die Ecke, nimmt einen Dreischlegel, löst den Riemen, der die zwei Theile zusammenhält los, gibt dem Hiasl den Stiel und er behält sich den Flegel. „So, hiagt schön langsam Hiasl, daß er net g'schreckt wird.“ Die Jagd beginnt. Ueber Heustock und Strohschaber pürschen die Hubertusjünger, meist auf allen Vieren kriechend. Der Hiasl hat in der Eile sein Spighittel verloren. Und weil er rothe Haare hat und der Bauer eine rothe Mütze, so haben sie sich schon ein paarmal gegenseitig für den Fuchs gehalten, was immer mit einem gewissen Erschrecken verbunden ist. Ueber eine Stunde schon dauert die Sucherei, aber ohne Erfolg.

Der Bauer sieht ein, daß mit dieser Leisetreterei nichts erreicht wird und ändert deshalb seinen Kriegsplan. Er ruft den Hiasl zu sich auf die Tenne. „Du, Hiasl, mir müß'n's anderit onstell'n, dös Bestie geht uns nit furer (hervor).“ „Grod sollt ma wos ein. Do schau her Hiasl“, dabei zeigt er auf das vordere Scheementhor, das in den Hof führt, „durt im Tor is dös

Kog'nloch. I hob' unlängst erst an Schuber für g'macht, daß 's mir den Schnee nit so eingtaubt. Den Schuber moch' i auf und du stellst di draußt'n vor's Loch. I bleib im Stodl, hau drim recht um, daß das Teufelsviech a Angst kriagt und wonn er donn aus will beim Loch, so hauht hin, daß der Schäd' fracht. Kennst di aus?“ — „Jo“, jagt der Hiasl. „Wann mer'n kriag'n, so kas i Dir in Lätaremarkt z' Dobebsberg a schön Pfeifa, wann Die da Kauf'n nit schodt.“

Der Hiasl freut sich damisch und lacht mit dem ganz'n Gesicht. „I wir mir scho z'amm'nehma“, verspricht er. Dann stellte er sich auf seinen Posten, den Dreischlegel schlagbereit in beiden Händen. Und drinnen geht's schon los. Der Bauer haut um, als wollt' er den Belzebub austreiben und noch ein Duzend Teufel dazu. Wie er bereits eine geraume Weile in allen Winkeln herumgestöbert hat, hört er plötzlich im Hofe einen Lärm. „Halt“, denkt er, „er hat ihn schon“, und steckt geschwind neugierig seinen Kopf beim Kagenloch hinaus, um zu sehen, was es gibt. „Hum, bum, geht's — zweimal hat der Hiasl hingedroschen. Der Bauer fährt zurück wie ein Krebs und fängt zu heulen an. Der Hiasl wundert sich zuerst nicht wenig, daß ein Fuchs „Auweh“ schreien kann, dann reißt er das Thor sperrangelweit auf und jetzt sieht er das Malheur, das er ang'richt hat. „Marand Josef“, schreit er auf, „hiagt hob i mein Herrn daschlog'n.“ „Bauer“, sagt er zärtlich zu den am Boden daliegenden, „seid's denn wirkli scho gonz hin?“

Wer lange leben will, der sorge dafür, daß Magen und Darm von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung erfahren. Wenn Schlacken und Reste im Körper sitzen bleiben, dann entstehen Krankheiten, welche die Gesundheit und damit das Glück des Menschen untergraben. „Franz Josef Bitterquelle“ ist ein ausgezeichnetes natürliches Abführmittel, das von hervorragenden Professoren und Ärzten jederzeit empfohlen wird. Viele Krankheiten würden im Keime erstickt werden, wenn man für regelmäßigen Stuhlgang sorgt; man vermeide alle unnatürlichen Abführmittel und nehme die natürliche „Franz Josef“ Bitterquelle. Seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge erprobt.

Selbstmord eines Richters. Aus Karansebes wird berichtet: Der Gerichtshofrichter Ignaz Abraham hat sich durch einen Revolveranschuss in die Schläfe entleibt. Das Motiv ist unheilbare Krankheit.

Das Glück der Bank Fritz Dörge, Kossuth Lajos utca 4, ist geradezu märchenhaft! Es geht keine Einzige Ziehung der königl. unpriv. Klassen-Lotterie vorüber, ohne daß diese durch ihre prompten Gewinnauszahlungen im ganzen Lande bekannte Firma eine beträchtliche Anzahl Freudenbotschaften zu versenden hätte. Wiederholt und jetzt sogar zweimal hintereinander wurde dort der allergrößte Treffer gewonnen. Außer vielen anderen bedeutenden Gewinnen zahlte die genannte Bank erst wieder am 15. April 1907 den Gewinn von 400.000 Kronen aus und kurze Zeit vordem wurden bei ihr und den ihr angegliederten Kollektoren die Gewinne von: 600.000 Kronen, 4 Mal 400.000, 200.000, 3 Mal 100.000, 3 Mal 80.000, 2 Mal 70.000, 3 Mal 60.000, u. s. w. gewonnen. Das ist wahrlich ein fabelhaftes Glück und keiner wird sich wundern, daß sich der Kundenkreis dieser so populären Hauptkollektur von Tag zu Tag rapid vergrößert. Warum spielt man denn schließlich? doch gewiß nur um zu gewinnen! Wo man das aber am leichtesten erreichen kann, dahin richten sich auch naturgemäß die Bestellungen. Das ist gewiß einfach und logisch und schließlich und endlich bedarf es ja nur einer Postkarte, um sich ein Los (sei es nun ein Ganzes für 12 Kronen, ein Halbes für 6, ein Viertel für 3 oder aber ein Achtel für 1½ Kronen) zu bestellen. Wir wollen jedenfalls unsere geehrten Leser darauf aufmerksam machen, ihre Bestellungen sofort aufzugeben, denn bei den nie dagewesenen Riesenerfolgen, welche die Bank Fritz Dörge, Budapest, Kossuth-Lajos utca 4, fortgesetzt aufzuweisen hat, wäre es kein Wunder, wenn ihre weit und breit bekannten Glückslosse in kurzer Zeit ausverkauft sein würden. Auf Wunsch hat die Firma die Glücksnummern: 65731, 50866, 67064, 50868, 65744, 52958, 65237 für unsere geehrten Leser einige Tage reserviert.

Fortsetzung in der Beilage.

Aber der war noch nicht ganz weg, im Gegentheil, er wurde jetzt erst recht lebendig. Er springt auf, haut dem Hiasl zuerst links und rechts eine herunter und dann beutelt er ihn, daß die Haare herumschlagen. Der läßt sich das aber auch nicht lange gefallen und packt nun auch den Bauern kräftig an. „Des jetzt's an andersmol loa so dummi Haub'n mehr auf, wonn ma Fuznjog'n toan.“

Im Nu ist die schönste Balgerei fertig.

Wenn zwei sich streiten, freut sich bekanntlich der Dritte. Dieser Dritte war der wirkliche Fuchs. Als er die zwei so eifrig miteinander beschäftigt sah, sprang er beim offenen Thor hinaus in den Hof und über den niedrigen Zaun an einer Seite gelangte er leicht ins Freie. Als der Bamackbauer den Fuchs sah, ließ er zwar sofort den Hiasl los und griff zu den Waffen. Aber es war zu spät. Keinecke war verschwunden.

Jagdchluß. — Der Hiasl kündigt sofort den Dienst. Er ist kein Schulbub' mehr, der sich beuteln lassen muß, sagt er. Und der Bauer hebt seine Mütze auf und will sie aufsetzen. Aber die paßt nimmer, weil er zwei große Beulen auf dem Kopfe hat. Also trägt er die Unheilsbringerin in die Ecke, dort wo die alten Röcke und die schleißigen Hosen sind. Die Beulen sind zwar später vergangen, aber die Fuchspelzmütze setzt der Bamackbauer nimmer auf. „Es kommt mir grad amol da Herr Oberförster begeg'n“, sagt er.

Der Gewinnplan der k. ung. priv. Klassenlotterie, deren Ziehungen erster Klasse der XX. Lotterie am 23. und 25. Mai wieder beginnen ist der günstigste von allen derzeit bestehenden Lotterien der Welt. Es existiert keine Lotterie, welche innerhalb so kurzer Zeit eine solche Masse von Gewinnen zur Auszahlung bringt. Wenn auch verschiedene Los-Unternehmungen einige Millionen Kronen in ihren Verlosungsplänen ausweisen, so darf man nicht vergessen, daß diese Summen innerhalb eines Zeitraumes von 50 bis 60 Jahren zur Auszahlung gelangen, während bei der kön. ung. priv. Klassenlotterie die Summe von K. 16,457.000 schon in einem halben Jahr verlost wird.

Brankovics geht? Wien, 24. April. Patriarch Georg Brankovics ist heute Früh hier eingetroffen. Hier ist die Nachricht verbreitet, daß Se. Majestät den Patriarchen infolge der letzten Skandale ad audientum verbum zu sich befohlen hat. Es verlautet, daß diese Audienz den Rücktritt des Patriarchen zur Folge haben wird.

Die Opfer der rumänischen Revolution. Laut Bericht des Ministeriums des Innern fielen der unlängst beendeten Unruhen 3280 Menschenleben zum Opfer. Verwundet wurden 6000 Menschen. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf 9688.

Zur Beachtung der Geschäftswelt. Auf Grund der Verständigung einer deutschen Handelskammer macht die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer die Geschäftswelt darauf aufmerksam, daß ein Schwindler unter verschiedenen Firmennamen in sonst regelrecht ausgestellten, gewöhnlich mit der Schreib-Maschine geschriebenen Briefen bald aus diesem bald aus jenem Aufenthaltsorte, zumeist über technische Artikel zuerst Preiskurants verlangt, dann aber Probebestellungen macht oder Waare zur Auswahl verlangt, welche er niemals retournirt oder bezahlt.

Die Auflösung des Petroleumkartells. In der Donnerstag in Wien stattgefundenen Plenarversammlung der kontingentierten österreichischen und ungarischen Petroleumraffinerien wurde per Ende v. Monats die Auflösung des Kontingentierungsübereinkommens ausgesprochen, nachdem es sich herausgestellt hat, daß es unmöglich ist, für dessen Erneuerung eine Basis zu finden.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft zc. XXXIV. Jahrgang 1907 (H. Hartleben's Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 9 K. Einzelne Hefte für 72 h. Unerreichte Reichhaltigkeit, wertvolle, moderne, eigene Erfahrungen aus allen Betrieben, praktische Anleitungen zu Erwerb und Gewinn — das sind die Vorzüge dieser reich illustrierten Zeitschrift. Das 6. Heft dieser Zeitschrift ist soeben erschienen. Nützlich im praktischen Leben für jedermann, unentbehrlich für alle, die mit der Zeit fortschreiten wollen, sind die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, die bereits im XXXIV. Jahrgange erscheinen.

„Nur mit dem Namen Kathreiner.“

Der stark aufregende Bohnenkaffee sollte von niemand unvernünftig getrunken werden!

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee hat sich allein als der beste Zusatz bewährt, der leicht verdaulich, nährkräftig und blutbildend die Gesundheit fördert.

Kinder sollten nur an Kathreiner gewöhnt werden.

Im Zeichen der Kinderschneiderei stehen jetzt die meisten Haushaltungen. Von jetzt bis Pfingsten rühren sich tausend geschäftige Hände unserer Mütter, der „Fräuleins“ und, last not least, unserer vielbegehrten Hauschneiderinnen. Da ist das soeben erschienene Spezialheft der Wochenschrift „Das Blatt der Hausfrau“ für

Knaben- und Mädchengarderobe mit seiner Fülle der schönsten Modelle ein willkommener Berater — ja noch mehr als das, auch ein thätiger Helfer. Kann man doch auf Grund dieses Heftes für den geringen Preis von 20 Hellern gebrauchsfertige Schnittmuster direkt vom Schnittmuster-Atelier beziehen, die es im Gegensatz zu den sonst üblichen Schnittmusterbögen auch Ungeübteren ermöglichen, sich in der Hauschneiderei erfolgreich zu betätigen. Wir können es unseren Lesern daher empfehlen, sich dieses reichhaltige Heft durch eine Buchhandlung oder direkt vom Verlag Allstein u. Co., Wien I, Rosenburgenstr. 8, kommen zu lassen.

Lokales.

Allen unseren Abonnenten und Freunden gr.-or. Konfession wünschen wir vergnügte und fröhliche Osterfeiertage!

Avancement. Herr Andor Podhravsky kgl. Honvedlieutenant wurde am 1. Mai zum Oberlieutenant, der Offiziersstellvertreter Herr Paul Turcsanyi wurde zum Lieutenant und der seinerzeit hier gewesene Gendarmerie-Oberlieutenant Herr Julius Kleiner wurde zum Rittmeister befördert. Wir gratulieren!

Ernennung. Obergespan Fialka hat den Orsovaer Honorar-Bezirksarzt Dr. Sandor Nagy zum Bezirks-Physikus ernannt.

Trauung. Am 1. Mai Nachmittags 5 Uhr fand in der röm.-kath. Kirche die Trauung des Fräulein Paula Marinkovich mit Herrn Josef Schimek statt.

Komitats-Kongregation. Am 13. und 14. Mai wird in Lugos die diesjährige Frühjahrs-Kongregation stattfinden, bei welcher Gelegenheit auch die Besetzung des Terogovaer und Draviczaer Oberstuhlrichtersposten und die Wahl zweier Stuhlrichter stattfindet.

Maifegen. Die so sehr beliebten und seit 1. Mai täglich stattfindenden Maifegen werden eifrig von Andächtigen besucht und ist die röm.-kath. Kirche stets gefüllt. Diese Andachten beginnen täglich um 7 Uhr Abends und sind abwechselnd mit deutschen und ungarischen Predigten verbunden.

Konzert. Die „Magyar Dalárda“ veranstaltete am 27. April im Saale des Hotels zum „Goldenen Hirschen“ ein Konzert, welches, was die Leistungen anbelangen, glänzend ausgefallen ist; doch war der Besuch schwach, weshalb die Einnahmen auch gering waren. Die klassischen Stücke im Violinspiel unter Leitung des Herrn Richters Ludwig Erdely waren ausgezeichnet, sowie die Gesangsnummern korrekt und präzis vorgetragen wurden. Das Solostück im Gesang, welches Frau von Gruber zum Vortrage brachte, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Überzahlungen leisteten die Herren: B. Junke 20 K., Ausländer D., Kopeczek J. je 5 K., Baron Baumgarten E., Daroczi E., je 3 K., Kirchgässer J., Koch M., Dr. Schwarz T. je 2 K. Lieutenant A. Meder 1 K. Zusammen 43 Kronen.

Todesfall. Aus Mehadia ist der angesehene Kaufmann und Sparkassa-Direktor John Popovics in Karanjebes vom Schlage getroffen, gestorben und wurde in Anwesenheit zahlreicher Leidtragender in Mehadia zu Grabe getragen.

Wiss für Klavierbesitzer. Wir werden erlich mitzutheilen, daß Herr Albert Kenner Klaviermacher und Stimmer aus Temesvar Anfangs Mai hier eintrifft, um nothwendige Arbeiten an Claviere zc. vorzunehmen. Gefällige Aufträge übernimmt schon jetzt aus Gefälligkeit Herr S. Smichaus.

Affentierung. Die Affentierung für die Orsovaer Stellungspflichtigen ist nun beendet und lassen wir das Resultat derselben im Nachstehenden folgen. Vorgeführt wurden: 64 Stellungspflichtige, von welchen der I. Altersklasse 32, der II. Altersklasse 12 und der III. Altersklasse 20 angehörten. Als tauglich wurden folgende befunden: Held Andras, Katiwoda Rezsö, Kleiniesek Lazar, Szalay Antal, Lösch Rezsö, Tillmann Mándor, George Peter, Hintermayer Rezsö, Kuba Ferencz, Emmer Gyözy, Netter Matyas, Angel Mihály, Stefanezku Miklos, Neuberger Lajos.

Großer Eisenbahnunfall. Der Lastzug, welcher täglich Nachts 11 Uhr in Orsova fällig ist, entgleiste zwischen Porta und Kornia, fiel über die Böschung und zertrümmerte sämtliche Waggons (25 an der Zahl) und ruinierte die Lokomotive. Menschenleben ist bis jetzt bloß eines zu beklagen, und zwar der Bremser; doch fehlt noch eine zweite Person, die höchstwahrscheinlich unter den Trümmern begraben sein dürfte. Zwei Personen der Zugbegleitung sind schwer verwundet und der Maschinführer blieb unverletzt. Das Unglück geschah in Folge der Versagung der Bremse, da der Zug sehr stark war und das Gefälle der dortigen Stelle groß ist.

Schießstätte-Eröffnung. Heute Sonntag, den 5. Mai findet das diesjährige Eröffnungsschießen auf der hiesigen bürgerlichen Schießstätte statt. Gleichzeitig wird auch die Restauration eröffnet in den fortan bei günstiger Witterung kalter Imbiß und gute Getränke zu haben sein werden.

Tanzschule. Der Boston-Tanzkurs hat am 30. April im Saale des Hotels zum „goldenen Hirschen“ seinen Anfang genommen und werden während der Dauer desselben jeden Sonntag Abends kleinere Kränzchen stattfinden, an welchen sich das geehrte Publikum betheiligen kann.

Wiss. Die geehrten Zeichner von Geschäftsantheilen der Bezirks-Credit-Genossenschaft werden hiemit verständigt, daß vom 1. May angefangen jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag von 10—12 das Geschäftslokal im Hause des Herrn Josef Szal geöffnet ist und Theilzahlungen entgegengenommen werden.

Jahrmart. Der heurige Frühjahrmart hat am 1. Mai seinen Anfang genommen und dauerte einschließlich bis 3. Mai. Derselbe war etwas schwächer als andersmal befahren; doch war die Kauflust eine gesteigerte, was den gr.-ort. Ostein zuzuschreiben ist. Die Verkäufer sind diesmal befriedigt von dem gezogenen; Während der ganzen Dauer ist der obligate Regen ausgeblieben.

Diebstahl. Von Dienstag auf Mittwoch brachen unbekannt Thäter in die Fleischbude des Herrn Karl Szupp am Skellaplatz und entwendeten Eßwaren im Werthe von 20 Kronen. Nach den Thätern wird gefahndet.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Futterer.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Herr und Frau FRÄNZ OZANICS beehren sich anzuzeigen, daß die Trauung ihrer Tochter TONY mit Herrn Dr. EMIL KONRAD FANTO in Orsova, stattfinden wird.

Orsova, im Mai 1907.

Herr und Frau ADOLF FANTO beehren sich anzuzeigen, daß die Trauung ihres Sohnes EMIL mit Fräulein TONY OZANICS in Orsova stattfinden wird.

Wien, im Mai 1907.

Wasserstand.
Vom 21. bis 27. April 1907.

Pegelstand	Datum						
	28.	29.	30.	1.	2.	3.	4.
Orsova	582	582	585	578	573	573	572
Eisernes-Thor	291	291	293	289	287	287	286

Windtreibende, krampfstillende

Bibergeiltropfen

Ein seit dem Jahre 1844 bewährtes Hausmittel, welches den Appetit anregt und die Verdauung fördert.

Preis pro Flasche K. 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K. 2.50) incl. Kistchen werden per

Post nicht versendet.

Zu beziehen durch:

Julius Bittner's
Apotheke in **Gloggnitz**,
(Niederösterreich).

AGENTEN

und Platzvertreter zum Verkauf meiner neuartigen

Holzroleaux *

* und Jalousien

gegen hohe Provision gesucht.

Ernst Geyer, Braunau,
Böhmen.

Das beste
Schönheits-
mittel!
Für Damen
unent-
behrlich!

Ein zur Erreichung,
Vervollkommnung und
Erhaltung der

Schönheit

vorzüglichstes und sicher-
stes Mittel chemisch rein, weder
Quecksilber noch Blei enthaltend,
vollkommen unschädlich und ein fett-
freies Erzeugnis ist

Földes's

MARGIT-CRÈME

Diese weltberühmte Gesichtssalbe ent-
fernt Sommersprossen, Leberflecken,
Wimperl, Mitesser wie auch alle
Hautunreinlichkeiten, Falten, Blatter-
narben, Ausschläge etc., macht das
Gesicht weiss, glatt und frisch. —
Preis eines kleinen Tiegels K. 1, eines
grossen K. 1.

Margit-Puder (in 3 Farben) K. 1.20
Margit-Seife 70 Heller.
Margitzahnpasta 1 Krone.

Margitgesichtswasser 1 Krone.
Per Post versendet gegen Nachnahme oder
Voreinsendung des Geldes der Erzeuger:

CLEMENS v. FÖLDES
Apotheker in ARAD.

Földes's Margit-Crème
ist erhältlich:
Hauptniederlage in
Orsova
in der Apotheke
Freyler Ferencz.

Wirkt
wunderbar
rasch
und sicher.
Gesetzlich ge-
schützt.
Vor Nach-
ahmungen
wird gewarnt!

Ungarische Fluss- und See-Schiffahrts-A.-G.

Schleppbewegung

April: abgegangen:
Nr. Mztr.
24. 683 mit Hirje 3638 nach Budapest

Rumänische-Schiffahrt N.F.R.

April abgegangen:
Nr. Mztr.
24. 640 mit Hirje 6214 nach Budapest

104. sz. 1907. vhtó.

Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-c. 102. §-a értelmében ezen-
nel közhírré teszi, hogy az orsovai kir.
járásbíróságnak 1906. évi V. 398. sz. vég-
zése következtében Politzer Armin ügyvéd
által képviselt **Rohrer István** javára
Urszuleszku D. ellen 577 K. 63 f. s
jár. erejéig 1907. évi január hó 21-én
fogatosított kielégítési végrehajtás utján
le- és felülfoglalt és 1146 koronára be-
esült következő ingóságok, u. m.: bu-

torok, stb nyilvános árverésen el-
adatnak.

Mely árverésnek az orsovai kir. já-
rásbíróság 1906. évi V. 398. számú vég-
zése folytán 577 kor. 63 f. tőkekövetelés,
ennek 1906. évi április hó 17-ik napjától
járó 5% kamatai, 1/3% váltódíj és eddig
összesen 34 korona 50 filléren bírói-
lag már megállapított költségek erejéig,
Mehadián alperes lakásán leendő meg-
tartására **1907 évi május hó 11 ik.**
napjának délelőtti 10 órája határ-
időül kitűzetik és ahhoz a venni szándé-
kozók ezennel oly megjegyzéssel hivat-
nak meg, hogy az érintett ingóságok
az 1881. évi LX. t.-c. 107. és 108. §-ai
értelmében készpénzfizetés mellett, a
legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becs-
áron alul is el fognak adni.

Amennyiben az elárverezendő ingó-
ságokat mások is le- és felülfoglaltatták
és azokra kielégítési jogot nyertek volna
ezen árverés az 1881. évi LX. t.-c. 120.
§. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Orsován, 1907. évi április hó 28.
Arverés kitűzési díj: 2 K.

Bumba Béla, k. b. vhtó.



Wissenswertes

für Denkende Frauen. Lehrh. hyg. Buch, reich
illustriert, statt Kr. 3 nur Kr. 1.25. Bücherliste
gratis. R. Oschmann, Konstanz No. 422.

Deutsche

sorget für die Verbreitung
des soeben in 25. Auflage
als Jubelausgabe erschiene-
nen „Liederbuch für deutsche
Studenten u. Turner“ heraus-
gegeben von Fritz Hirth.
Preis geheftet 40 Heller,
in Künstlerband 75 Heller.
Zu haben in jeder Buch-
handlung.

Deutsche fördert die
Verbreitung des deutschen
Volksliedes.

Steckenpferd- Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E.

ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs-
schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen
Sommersprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer
zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints. Vorrätig
à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Par-
fümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

Wer noch nicht mit Erfolg in der Klassenlotterie
gespielt

Wer überhaupt noch nicht sein Glück darin probirt

Wer wirklich mal einen Haupttreffer machen will

Wer prompt und reell bedient werden will, der
wende sich vertrauensvoll an die grösste
Glückskollekte von

GAEDICKE, Budapest.

Zur Ziehung I. Klasse am **23. und 25. Mai** l. J. offerire

Ganze	Halbe	Viertel-	Achtel-Lose
12.—	6.—	3.—	1½ Kronen.

Postschecks zur portofreien Einsendung von Geldern gratis u. franko

Bankhaus

GAEDICKE

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utcza 11.

Verkehrs-Ausweis
der „Neuen Orsovaer Sparcasse“
vom 1. bis Ende April 1907.

Soll	
Cassastand am 1. April	Kr. 16379.57
Einlagen	33335.49
Wechsel-Einlösung	194030.97
Wechsel-Zinsen	3792.55
Wechsel-Schreibgebühr	256.79
Pfand-Einlösung	907.—
Pfand-Zinsen	128.52
Pfand-Stempelgebühr	1.20
Hypothek-Rückzahlung	5160.—
Hypothek-Zinsen	2051.47
Incasso	10003.28
Provision	31.93
Osterr. ung. Bank	83830.32
Giro-Conto	10003.—
Conto-Corrent	54698.15
Conto-Correntzinsen	853.63
Realitäten-Mietzins	124.—
Summe:	Kronen 415587.87

Haben	
Escomptirte-Wechsel	Kr. 201061.98
Pfand-Vorschüsse	1536.—
Hypothekar-Darlehen	409.—
Rückgezahlte-Einlagen	40225.38
Unkosten	279.94
Gehalte	609.99
Incasso	10003.28
Stempel v. Pfänder an's Steueramt	6.50
Steuer v. Einlagzinsen an's Steueramt	9.08
Osterr. ung. Bank	65500.—
Conto-Corrent	64778.15
Conto-Correntzinsen	18.15
Realitäten-Conto	145.32
Saldo	Kr. 31005.10
Summe:	Kronen 415587.87

Orsova, 1. Mai 1907.

Die Direktion.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Keil's weiße Glasur für Waschtische 90 h.,
Keil's Waschpaste für Parquetten K. 1-20,
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.,
Keil's Bodenwische 90 h.,
Keil's Strohhutlack in allen Farben

stets vorrätig bei:

Stefan Rohrer in Orsova.

Karansebes: H. Perlfaster & Sohn.

Lugos: Recht & Schwarz.

KUNDMACHUNG.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Ungar. Finanzministerium** durch seine Kontrol-Organen die Revision der Loose I. Klasse der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie (**Zwanzigste Lotterie**) vollzogen hat, die Loose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen **Königl. Ungar. Finanzministerium** genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

Plan der Königl. Ungar. Priv. Klassenlotterie.

Zwanzigste Lotterie. 125,000 Loose, 62,500 Gewinne.

Erste Klasse		Zweite Klasse		Dritte Klasse		Sechste Klasse	
Einlage Kronen 12.—		Einlage Kronen 20.—		Einlage Kronen 32.—		Einlage Kronen 24.—	
Ziehung: 23. u. 25. Mai 1907.		Ziehung: 18., 19. u. 20. Juni 1907.		Ziehung: 16., 17. u. 18. Juli 1907.		Ziehung: vom 25. September bis 24. Oktober 1907.	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Grösster Gewinn im glücklichen Falle	
1 à	60000	1 à	70000	1 à	80000	1.000,000	
1 à	20000	1 à	25000	1 à	30000	(Eine Million)	
1 à	15000	1 à	20000	1 à	25000	1 Pr. Kr. Gew. 600000 600000	
1 à	10000	1 à	15000	1 à	20000	1 à 400000 400000	
1 à	5000	1 à	10000	1 à	15000	1 à 200000 200000	
4 à	2000	4 à	3000	4 à	10000	1 à 100000 100000	
6 à	1000	6 à	2000	6 à	3000	1 à 90000 90000	
10 à	500	10 à	1000	10 à	2000	1 à 80000 80000	
35 à	300	20 à	500	15 à	1000	1 à 70000 70000	
115 à	100	130 à	300	135 à	500	1 à 60000 60000	
3825 à	40	4825 à	80	5325 à	130	1 à 50000 50000	
4000 Gew.	Kronen 304,000	5000 Gew.	Kronen 609,000	5500 Gew.	Kronen 1,022,750	1 à 40000 40000	
Vierte Klasse		Fünfte Klasse				1 à 30000 30000	
Einlage Kronen 40.—		Einlage Kronen 32.—				1 à 20000 20000	
Ziehung: 13., 14. und 16. August 1907.		Ziehung: 4., 5. und 6. September 1907				1 à 10000 10000	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen			1 à 9000 9000	
1 à	90000	1 à	100000			1 à 8000 8000	
1 à	40000	1 à	40000			1 à 7000 7000	
1 à	25000	1 à	25000			1 à 6000 6000	
1 à	20000	1 à	20000			1 à 5000 5000	
1 à	15000	1 à	15000			1 à 4000 4000	
4 à	10000	4 à	10000			2 à 3000 6000	
6 à	3000	6 à	3000			2 à 2500 5000	
10 à	2000	10 à	2000			4 à 2000 8000	
15 à	1000	15 à	1000			8 à 1500 12000	
135 à	500	135 à	500			30 à 1000 30000	
5325 à	170	4825 à	200			60 à 500 30000	
5500 Gewinne	Kronen 1,255,750	5000 Gewinne	Kronen 1,325,500			435 à 200 87000	
						900 à 100 90000	
						1200 à 50 60000	
						34850 à 200 697000	
						37,500 Gew. u. Pr. Kr. 11,940,000	

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am **23. und 25. Mai** d. J. in Gegenwart der Königl. Ungar. staatlichen Controlbehörde, und im Beisein eines königl. Notars, im Ziehungssaale öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 28. April 1907.

DIREKTION
der Königl. Ungar. Priv. Klassen-Lotterie.
LUKACS. HAZAY.

Árverési hirdetés.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy az orsovai kir. járás-bíróságnak 1906. évi V. 760. számú végzése következtében Politzer Armin ügyvéd által képviselt Rottman Károly és tsa. javára Urszuleszku D. ellen 206 korona s jár. erejéig 1906. évi XI. hó 12. foganatosított kielégítési végrehajtás utján le- és felülfoglalt és 1238 kor-ra becsült következő ingóságok, u. m.: butorok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek az orsova kir. járás-bíróság 1906. évi V. 760. számú végzése folytán 206 kor. tőkekövetelés, ennek 1906. évi IX. hó 13. napjától járó 6% kamatai, $\frac{1}{3}\%$ váltódíj és eddig összesen 49 kor. 40 fillérben bíróilag már megállapított költségek erejéig, Mehádia alperes lakásán leendő megtartására 1907. évi május hó 8-ik napjának delelőtti 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. LX. t. c. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. c. 120. § értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Orsova, 1907. április hó 24-én.

Bumba Béla, k. b. vhtó.

Árverés kitűzési díj: 3 kor. 10 fill.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erfolg für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in **Prag**.

Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

TÖRÖK'S GLÜCK ist UNVERGÄNGLICH!

Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 30 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit unseren werthen Kunden ausgezahlt; unter diesen die allergrössten Gewinne, und zwar

2-mal die grosse Prämie von **600.000 Kronen**

den grössten Gewinn von **400.000**

6 à **100.000**, 3 à **90.000**, 3 à **80.000**, 3 à **70.000**, 4 à **60.000**, mehrere à **50.000**, **40.000**, **30.000**, **25.000**, **20.000**, **15.000** und ausser diesen noch unzählige grosse Gewinne à **10.000**, **5.000**, **3.000**, **2.000**, **1.000**, **500** u. s. w.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt theilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden neuen 20. ung. Klassenlotterie werden von **125.000 Loosen 62.500 mit Geldgewinnen**

im Gesamtbetrage der **16 Millionen 457.000 Kronen** gezogen.

Grösster Gewinn ev. **1.000,000 Kronen.**

Speciell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gew. à **400.000**, 1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 2 à **90.000**, 2 à **80.000**, 2 à **70.000**, 1 à **60.000**, 1 à **50.000**, 3 à **40.000**, 3 à **30.000**, 6 à **25.000**, 9 à **20.000**, 13 à **15.000**, 44 à **10.000** und noch viele andere.

Welcher Tag in der Woche hat für Sie eine besondere Bedeutung?

Man bestelle solche Nummer bei uns, welche neben dem Tage verzeichnet steht, an welchem man besondere Ereignisse erlebt hat.

Sonntag 4935	Montag 24299	Dienstag 68989	Mittwoch 123039
Donnerstag 5492	Freitag 24300	Samstag 74369	

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:
Für $\frac{1}{16}$ Originalloos Fl. — 75, oder Kronen 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos Fl. 1.50, oder Kronen 3.—
" $\frac{1}{2}$ " " 3.—, " 6.—, " $\frac{1}{1}$ " " 6.—, " " 12.—
und werden die Loose gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glückslose bitten wir bis zum

23. Mai d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da unsere Glücksnummern schnell vergriffen sind und die Ziehung I. Classe schon am 23. und 25. Mai d. J. stattfindet.

A. TÖRÖK & Co.

BANKHAUS A. G.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

BUDAPEST. Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur: BUDAPEST.

Centrale: Servitenplatz 3/a im eigenen Palais

I. Filiale: Theresienring 46/a.

II. Filiale: Waitznerring 4/a.

III. Filiale: Museumring 11/a.

Telegramm-Adresse: Törökék Budapest.

Telefon 101.

Telefon 101.

Kovács & Polgár, Lugos

Cementwaarenfabrik, Beton- u. Eisenbetonbau-Unternehmung

Fabrik neben der Bahnstation.

Comptoir: Ilona-u. 2.

Die Fabrik erzeugt und unterhält ständig ein Lager von jeder Art von **Cement-Röhren für Canalisation und Durchlässe, Kunststeinstufen, Tröge, Krippen, Säulen, einfache und dessinirte Cementplatten etc.**

Unternehmen die Ausführung von allen Arten **Beton, Eisenbeton, Asphaltarbeiten, Dachdeckungen mit Eternitschiefer und sämtliche Pflasterarbeiten und Fussbodenbelege.**

Verkaufslager en gros und detail von: **Beocsiner Portland und Roman Cement, Kalk, Gyps, Stucatur-Rohr, Isolirpappe, Dachpappe, Ruberoid, Grossol, Carbolineum, Feuerfeste (Chamotte), Ziegel- und Chamotte-Erde, Façade-Reibsand**, überhaupt sämtliche in das Baufach gehörende Materialien.

Projecte und Kostenüberschläge

werden auf Wunsch bereitwilligst gedient.